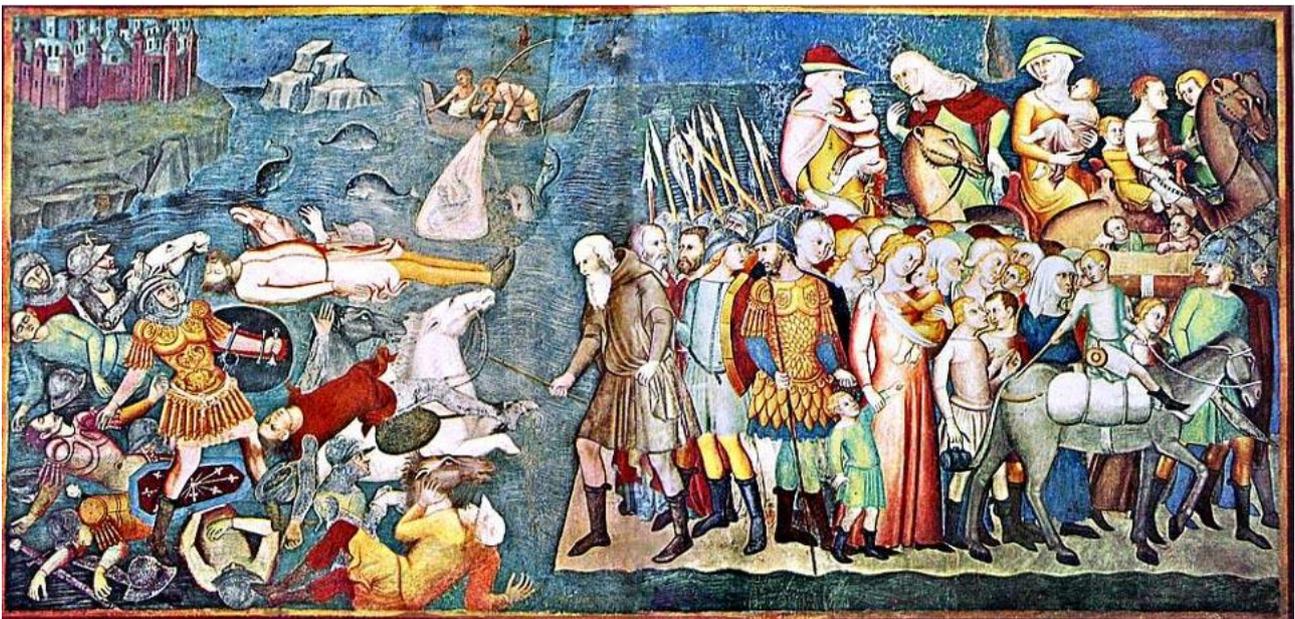


**Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!**
Exodus 14,13

Der Zug der Israeliten durch das Rote Meer ist ein beliebtes Motiv der Malerei. Allerdings kenne ich nur solche Bilder, die das bereits geteilte Meer oder schon das rettende Ufer zeigen – gerne auch mit den Leichen und Streitwagen der Ägypter.



Bartolo di Fredi, Fresko in der Collegiata di Santa Maria Assunta, San Gimignano (1367)

So weit ist es allerdings noch nicht, als Mose sein „Fürchtet euch nicht!“ spricht. Die Israeliten sehen weder das rettende Ufer noch den Weg dorthin. Sie sehen hinter sich die sich schnell nähernde ägyptische Armee und vor sich das Meer – Wasser, wohin das Auge schaut. Sehr verständlich, dass die Männer und Frauen sich fürchten. Langsam verschieben sich die Perspektiven: Von der Aufbruchsstimmung ist nichts mehr zu spüren. Wäre es nicht besser gewesen, zu bleiben und den Ägyptern weiter zu dienen? Die Vorwürfe gegen Mose werden immer lauter: Sterben hätten wir auch in Ägypten können. Doch auch der Weg zurück ist nicht mehr offen ...

Es gibt Situationen, in denen es uns wohl ähnlich geht. Wir sind in einer Sackgasse angekommen, es geht nicht vor und nicht zurück. Vielleicht haben wir uns selbst in diese Lage gebracht, vielleicht haben wir das Glück, dass jemand da ist, den wir verantwortlich machen können. Oder regt sich gar ein Vorwurf gegen Gott, der auch nicht verhindert hat, dass wir jetzt nicht weiterwissen?

Sich zu fürchten, ist verständlich. Ob wir persönlich im Dunkeln tappen oder in der Gemeinde keinen Weg sehen, auf dem es weitergehen kann. Ist ein „Fürchte dich nicht!“ ausreichend, uns neuen Mut zu geben und uns wieder auf den Weg zu machen?

Oder braucht es nicht das auch noch: „Bleibt stehen!“ – gebt den Versuch auf, Euch selbst Mut zuzusprechen, selber diesen oder jenen neuen Weg zu finden: „Bleibt stehen und schaut zu!“. Die Zuschauerrolle empfehle ich eher selten. Das ist ja oft die einfache Lösung – sich zurückhalten und andere machen lassen. Aber in einer Situation, in der es überhaupt keinen Weg zu geben scheint, der gangbar ist, kann die Devise des Mose einen neuen Blick eröffnen: „Bleibt stehen und schaut zu ... wie der HERR euch heute rettet!“ Auf Gott warten, dass er anfängt zu reden und uns neue Einsichten schenkt. Auf Gott warten, dass er verschlossene Türen öffnet, oder eine Tür zeigt, wo wir bisher nur eine Wand gesehen haben. Sich einstellen darauf, dass nicht wir es sind, sondern Gott es ist, der Zeit und Stunde kennt, wo es gilt aufzubrechen, den nächsten Schritt zu gehen und dann zu staunen, wie er uns an das rettende Ufer führt.

Matthias Reumann

Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Wir blicken zurück auf entspannte und spannende **Hauptamtlichkeitstage am 14.-17. Mai in Woltersdorf**: Es war Zeit für intensive theologische Arbeit: Zum Thema „Erwählung“ gab es biblische Impulse, theologiegeschichtliche Einblicke und Überlegungen zu der Frage, ob es am Ende nur Erwählte oder auch Verworfenen gibt. Steffen Kern, Präses des Gnadauer Verbandes, hat uns einen spannenden Blick auf Entwicklungen in der evangelikalen Bewegung

ermöglicht: Welche Fehlentwicklungen, aber auch welche Hoffnungszeichen sind zu sehen?

Aber auch die Zeit für den Austausch und das Gebet füreinander, den sportlichen Wettkampf und die verdiente Feier der Erfolge kam nicht zu kurz. Für unsere Dienstgemeinschaft sind diese Tage – rundum versorgt im Begegnungs- und Bildungszentrum des EC – Gold wert.

Es wird in diesen Tagen in den Kirchen wieder einmal intensiv über Politik geredet und gestritten. Die Diskussion fokussiert sich vor allem auf die Einschätzung der AfD und ihrer Politik: Ist diese mit einem christlichen Menschenbild vereinbar? Im Gesamtvorstand haben wir engagiert darüber gesprochen, ob wir uns dieser Frage stellen sollen. Am Ende mit dem Ergebnis: Wir wollen der Frage nicht ausweichen, wir werden nicht „um des lieben Friedens willen“ einfach schweigen. Das Ergebnis ist die Erklärung **„Unsere politische Verantwortung als Christen und die AfD – eine notwendige Abgrenzung“**. Wir stellen sie hiermit zur Diskussion und hoffen, dass sie das Gespräch über unsere politische Verantwortung fördert. Ihr findet sie am Ende des Gebetsbriefs und über den folgenden Link auch auf unserer [Homepage](#).

Nicht mehr lange, dann können wir uns wieder sehen beim **Tag der Gemeinschaft am 16. Juni in Woltersdorf**. Dr. Andrea Völkner, Pfarrerin bei der Berlin Stadtmission, wird im Gottesdienst zum Thema „Lost and Found“ über das Gleichnis vom verlorenen Sohn sprechen. In der Mittagspause wird sie ein Seminar über „Glaube und Demokratie“ anbieten. Es wird ein buntes Kinderprogramm geben und viel, viel Musik – von den Chören aus dem GWBB und von Musikern aus Kenia, die mit Frank Koine den Lobpreis im Gottesdienst und ein eigenes Programm zum Abschluss des Tages gealteten werden. Ansonsten – wie immer: Bringt Essen und Trinken für das Mitbring-Picknick mit und freut Euch auf das Wiedersehen alter und das Kennenlernen neuer Bekannter. Alle nötigen Informationen zu diesem Tag findet Ihr hier: www.gwbb.de/tdg2024.

Berufung 3.0 – „Weite finden – vorwärts leben“. Der Kongress für die dritte Lebensphase. Wer sich – wie ich selbst – zunächst nicht wirklich vorstellen kann, worum es dabei geht, ob man selber zur Zielgruppe gehört, was eigentlich die „dritte Lebensphase“ sein soll ... der sollte sich einfach das [Programm](#) des Kongresses ansehen, das sehr viel verspricht. Das Ganze findet am 8.-10. November 2024 in Willingen (Sauerland) statt, wo auch schon der Gnadauer Zukunfts-Kongress „Upgrade“ 2019 war.

Aber erst einmal: Seid behütet, wir sehen uns in Woltersdorf, Gott begleite Euch auf allen Wegen!

Matthias Reumann, Theologischer Leiter des GWBB



Wichtige Termine der Mitarbeiter des GWBB im Juni 2024

- 31.5-2.6 Chor-Wochenende in Gussow (SS)
- 2.6. Teens-Treff in St. Bernhard, Brandenburg an der Havel (FK)
- 5.6. EC-Leitungsteam (FK, FS)
- 6.6. Teens-Klub der LKG Woltersdorf (FK)
- 6.6. GWBB Geschäftsführender Vorstand in Woltersdorf (FS, GZ, MR, SK)
- 7.6. Lerngemeinschaft „Missionarische Zellgruppen“ in Magdeburg (FS)
- 9.6. Tag der Begegnung in Wismar (FS)
- 10.-17.6. Kenia-Team in Deutschland mit versch. Terminen (FK)
- 11.6. Jugendkreisleiter-Treffen online (FK, FS)
- 12.6. Mitgliederversammlung der LKG Perleberg (GZ, MR)
- 14.-15.6. Summer Special in Woltersdorf (FK, FS)
- 16.6. GWBB Tag der Gemeinschaft in Woltersdorf (FK, FS, GZ, MR, SK, SS)
- 21.6. Jugendkreis der LKG Spremberg (FK, FS)
- 28.6. Jugendkreis der LKG Fredersdorf (FK)
- 29.6. Gottesdienst zur Verabschiedung von Inspektor Sieghard Reiter in Waren/Müritz (MR)
- 30.6. Begegnung mit dem Vorstand und Gottesdienst in der LKG Finsterwalde (FS)
- 30.6. Jubiläumsgottesdienst der LKG Eben-Ezer (MR)

Frank Koine (FK), Friedemann Stattaus (FS), Gerd Zelmer (GZ), Matthias Reumann (MR), Sebastian Krüger (SK), Simon Schunn (SS)

Diamantene Hochzeit von Elisabeth und Werner Schmidt

Anfang Mai feierten Elisabeth und Werner Schmidt aus Rathenow ihre Diamantene Hochzeit unter ganz besonderen Umständen. Über 60 Jahre haben die beiden miteinander gelebt, geliebt, gearbeitet und ihr gemeinsames Leben in den Dienst Jesu gestellt. Beide sind in jungen Jahren im damaligen Jugendkreis zum Glauben gekommen. Schon bald arbeiteten sie in der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Rathenow mit.

Jahrelang sangen sie im Chor, Werner leitete den Jugendkreis und Elisabeth übernahm die Verantwortung in der Küche, wenn die Gemeinschaft feierte oder sie gemeinsam Bezirkskinderfreizeiten mitgestalteten.

Beide arbeiteten über viele Jahre im Vorstand der LKG Rathenow mit. Über viele Jahre war Werner auch Vorsitzender der heutigen Region Prignitz und arbeitete so auch im Gesamtvorstand mit. Er war nicht nur in Rathenow und in der Region Prignitz als sogenannter Laienprediger unterwegs. Vier Kinder hat unser Herr ihnen geschenkt. In den letzten Jahren war es durch die Erkrankung von Elisabeth ruhig um sie geworden.

Doch sie haben sich immer wieder die Sonntagspredigten von der Internetseite der LKG Rathenow angehört und für die Gemeinschaft in Rathenow und das Gemeinschaftswerk ihre Hände gefaltet. Die Freude war groß, dass dennoch gemeinsam gefeiert werden konnte, wenn auch im kleinen Kreis. Von Pfarrer Enseleit und ihrem Sohn Wilfried wurden sie gesegnet und der Posaenchor spielte Lieder.

Wir denken dankbar an ihren Dienst in den vielen Jahrzehnten in der LKG Rathenow und im GWBB. Und wir wollen sie mit unseren Gebeten begleiten, auch und gerade, wenn es durch manches dunkle Tal geht. Wir danken unserem Herrn, der sie uns geschenkt hat und der sie und uns alle mit seiner Barmherzigkeit begleitet.

Gerd Zelmer

GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Das neue große Festzelt ist angekommen. Gleich am ersten Juni-Wochenende wollen wir es aufbauen. Das wird ein großer Moment. Drei Unterstützer vom Sommercamp sind dabei. Und wieder brauchen wir viele weitere Helfer. Die Zahl der Arbeitseinsätze vor dem SoLa ist hoch in diesem Jahr. Wenn das Zelt steht, grillen wir abends.

Am 22. Juni treffen sich die Mitarbeiter für einen Tag auf dem Lagerplatz in Briesen. An diesem Tag gibt es einige Schulungen. Und wir möchten uns wieder auf die Zusammenarbeit einstellen.

In allen Bereichen wird jetzt viel vorbereitet. Bitte betet dafür, dass:

- die Baustellen rechtzeitig fertig werden
- die Spiele, Abenteuer und Verkündigungen zu den Kindern passen
- die Mitarbeitenden ein gutes Team bilden
- sich noch weitere Teilnehmer anmelden

Die Teilnehmer werden in diesem Jahr in der LKG Drehnow ankommen. Wir freuen uns über diese offenen Türen. Die Verantwortlichen der Evangelischen Allianz Cottbus planen einen Besuch auf dem SoLa-Lagerplatz.



Wir erfahren gerade viel Stärkung und Wohlwollen. Gemeinsam bleiben wir betend verbunden. Ihr könnt gerne auf www.sola-spreewald.de noch etwas mehr lesen.

Das SoLa-Team

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

LKG Berlin-Neukölln – „Haus Gotteshilfe“

Liebe Beter,

da nun die Erinnerung an den nächsten Gebets- und Fürbittebrief auf meinem Schreibtisch liegt, soll er auch schnell den Weg zu Euch finden. Gern berichte ich Euch über unser Ergehen in der Persermission und im Haus Gotteshilfe. Es ist bekanntlich immer leichter, vom Aktuellsten zu berichten, da muss man nicht so weit zurückdenken. So ist es auch diesmal, vor allem, weil die letzten Ereignisse Anlass zu frohem Berichten geben.

Am Pfingstsonntag ging unser erster Taufkursus in diesem Jahr zu Ende. Ein gutes Datum, finde ich. Ist es doch der Tag, an dem Jesus seine Jünger und viele Versammelte mit dem Heiligen Geist beschenkte. Wir in der Leitung haben sehr dafür gebetet, dass diese Veranstaltung auch zu einem besonderen Erlebnis für uns alle wird. Und so war es dann auch. Der Glaubens-/Taufkurs ging mit der Taufe im Pfingstgottesdienst zu Ende. Fünf Perser und eine Perserin wurden getauft. Einige schon Getaufte nahmen als Gasthörer am Kurs teil. Sie wurden nach den Taufen besonders gesegnet.

Zuvor, an Christi Himmelfahrt, trafen wir uns zu einem ganztägigen Seminar. Bruder Peter Daugelat sprach über die sieben großen Geschenke Gottes für die Menschen, die ihre Sünden am Kreuz des Gottessohnes niederlegen und ohne Ballast in ein Himmels-Flugzeug einsteigen – nur mit Handgepäck. Am Ende des Tages gab es keinen, der das nicht wollte. Alle bekehrten sich in einem persönlichen Taufgespräch am Altar. Nun müssen diese willigen Menschen, die alles bejahten, im Glauben weitergeführt werden. Dazu mag unser Herr helfen, denn das kann nur ER.

Jedenfalls steht einer geistlichen Neugeburt, die gewiss noch kommen wird, nichts mehr im Wege. An einem Folgekurs, der uns in das Vaterhaus Gottes führen wird, wollen alle teilnehmen. Der beginnt am 26.5.2024, also morgen! Der Anfang ist gemacht, wir danken dem drei-einen Gott dafür. Und erste Bewerber haben sich schon für einen neuen Glaubens- und Taufkursus gemeldet.

Es ist schön, mitzuerleben, wie die alteingesessenen deutschen Mitglieder der Gemeinschaft innerlich mitleben und sich an dem jungen Leben freuen. „Haus Gotteshilfe lebt!“ Uns bleibt nun, für diese jungen Menschen zu beten, dass dieser gute Anfang auch seine geistliche Fortsetzung findet.

Ihre *Schwester Rose wie Götze*

LKG Berlin-Lichterfelde „Eben-Ezer“

Ende April hatten wir Simon Schunn bei uns zu einem Chorprojekt. Am Samstag übte er mit gut 20 Sängerinnen und Sängern drei Lieder ein, die am anderen Tag den Gottesdienst vom 28.4. bereicherten und Einzelne überzeugten, sich für das Chorwochenende des Verbandes in Gussow vom 31.5.-2.6. mit anzumelden. Ein zweites Chorprojekt im September ist bereits in Planung.



Eine Woche später begingen wir als Gemeinde Konfirmation. Auch wenn vorne kein Kurs aus mehreren Jugendlichen stand, wurde die Einsegnung eines Einzelnen zum Ereignis für die ganze Gemeinde. Da war in der Liturgie die Erinnerung an die eigenen Bekenntnisse im Lauf des Lebens Gott gegenüber. Zum anderen zeigte sich im Fotorückblick auf den Kursverlauf für den einen Jugendlichen auch ein wenig, was im gesamten Jugendbereich so läuft. Zum dritten verbanden der anschließende Cocktailstand des

Jugendkreises und ein Torwandschießen im Garten Jung und Alt. Die verschiedenen Generationen miteinander im Kontakt zu behalten, ist uns ein wesentliches Anliegen. Wir hatten den Konfirmandenkurs diesmal in Kooperation mit der Baptistengemeinde „Bethel“ als Bibel-Entdecker-Kurs durchgeführt. Ein gegenseitiges Grußwort der jeweils anderen Gemeinde bei den entsprechenden Segnungsgottesdiensten machte die Zusammenarbeit auch für die beiden Gemeinden nochmal sichtbar. In der Auswertung im Vorstand wurde uns deutlich, wie bereichernd es für Jugendliche sein kann, von Anfang an in dieser Phase auch so unterschiedliche Frömmigkeitsprägungen parallel zu erleben und zu sehen, dass man trotz einzelner unterschiedlicher Standpunkte in der Lehre doch viel zusammen machen kann. So setzen wir unsere Kooperation an dieser Stelle fort und starten im Juni den nächsten Bibel-Entdeckerkurs für zwei unserer Jugendlichen.

Pfingsten feierten wir mit einem opulenten Tortenbuffet. Als „Geburtstag der Kirche“ dachten wir an eine Geburtstagstorte. Am Ende waren es dann fünf geworden. Sogar eine deftige Brotstorte, was unsere Diabetiker beeindruckte. Auch an sie war gedacht worden. Inhaltlich setzten wir uns mit diesem Fest natürlich auch auseinander: Drei Gottesdienste lang ging es um die Wirkungen des Heiligen Geistes. An einem der Sonntage war Swen Schönheit als Gastprediger zu Besuch. Er hatte uns als Referent im vergangenen Jahr auf der Gemeindefreizeit zu diesem Thema begleitet. Wir hielten es für eine gute Idee, uns ein Jahr später zu erinnern, was inzwischen aus dem Impuls geworden war, sich mehr mit dieser Seite Gottes zu beschäftigen.



Langsam richten sich unsere Blicke auf unser Festwochenende Ende Juni: 20 Jahre am Standort „Celsiusstraße“. Wir begehen es mit einem Lobpreiskoncert unseres Bandprojekts, einer Gebetsnacht mit Begleitung einer Missionarin aus dem Gebetshaus Augsburg und einem Festgottesdienst am Sonntag, der dann in ein Sommerfest übergeht. Wo kann man eigentlich Schönwettergarantien bestellen 😊?

Frank R. Edelmann

LKG Fredersdorf

Am 4. Mai feierten wir einen sehr schönen Tauf- und Segnungs-Gottesdienst in unserer Gemeinde. Viele Familien war da. Wir sind sehr dankbar für Gottes Segen an diesem Tag.

Am 20. Mai feierten wir in der Region einen Ökumene-Gottesdienst. Ich durfte predigen, die Katholiken gaben den Rahmen vor, und die Bläser waren aktiv. Ich freue mich, dass Ökumene in unserer Umgebung möglich ist.



Am 9. Juni feiern wir mit der LKG Woltersdorf gemeinsam Gottesdienst. Dieser soll auch zu einem weiteren Kennenlernen unserer Gemeinden beitragen.



Vom 21.-23. Juni gehen wir auf Gemeindefreizeit nach Lenzen. Bitte betet für gute und tiefgehende Gemeinschaft und Gottes Wirken in den Herzen der Menschen.

Vom 29.-30. Juni findet in Fredersdorf unser Brückenfest statt. So eine Art Dorffest, bei dem wir am Sonntag den Gottesdienst Open Air ausrichten dürfen. Bitte betet für Offenheit bei den Menschen und gute Begegnungen.

Olaf Müller

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 631, Fax (03362) 8870 639, E-Mail info@gwbb.de, Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: Matthias Reumann, Tel. 01575 2247874, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de

Von verschiedenen Seiten sind wir im Gemeinschaftswerk nach einer Orientierungshilfe in den aktuellen politischen Herausforderungen – besonders durch den Erfolg der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) – gefragt worden. Im Gesamtvorstand haben wir uns diesen Anfragen gestellt, sie eingehend besprochen und dann die folgende Erklärung erarbeitet. Wir empfehlen sie zum Gespräch in den Gemeinschaften und sind auch selber zum Gespräch über diese Fragen bereit.



Unsere politische Verantwortung als Christen und die AfD – eine notwendige Abgrenzung

Eine Stellungnahme des Gesamtvorstands des Gemeinschaftswerks Berlin-Brandenburg

Die Evangelische Kirche und die Katholische Kirche haben sehr deutlich erklärt, dass sie die Zugehörigkeit zur AfD für unvereinbar halten mit einer verantwortlichen Mitarbeit in der Kirche. Für den Gnadauer Verband hat Präses Steffen Kern in seinem letzten Bericht die Unvereinbarkeit von Nachfolge Jesu und Rassismus betont. Die Mitgliederversammlung hat das am 17. Februar 2024 einstimmig bekräftigt: „Jesus-Nachfolge und die rassistische Verachtung von Menschen schließen sich aus“.

Der Gesamtvorstand des Gemeinschaftswerks schließt sich diesem Gnadauer Votum an. Gleichzeitig wollen wir keine Unvereinbarkeitsbeschlüsse fassen – in der Hoffnung, dass sich die Unvereinbarkeit am Ende von selbst versteht. Es soll nicht um eine konkrete Wahlempfehlung für die anstehenden Wahlen gehen, wohl aber um eine klare Empfehlung, seine Stimme *nicht* der AfD zu geben und diese Partei auch nicht auf andere Weise zu unterstützen. Auch wir wollen nicht schweigen, denn: „Wer schweigt, fördert, was im Gange ist“ (Gustav Heinemann).

Wir nehmen wahr, dass die AfD für manche Christen eine gewisse Attraktivität hat. Sie sehen sich durch andere Parteien politisch nicht (mehr) repräsentiert, mit dem einen oder anderen Thema (z.B. Abtreibung, Gender-Sprache) gelingt es der Partei, sich einen christlich-konservativen Anschein zu geben. Leider sind manche Christen auch nicht immun gegen autoritäres Denken und Fremdenfeindlichkeit. Insgesamt ist die AfD eine Partei, die *nicht* von einem *christlichen*, sondern von einem *völkisch-nationalistischen* Menschenbild geprägt ist.

Es gibt auch bei den anderen Parteien Gründe, die für oder gegen ihre Unterstützung sprechen. Bei jeder Wahlentscheidung stehen wir vor der Frage, welcher Partei wir am ehesten zutrauen, für das Wohl aller Menschen in unserem Land zu arbeiten. Dabei fragen wir nach ihren Positionen zu Krieg und Frieden, wirtschaftlicher Stabilität und sozialer Gerechtigkeit, zum Schutz des ungeborenen Lebens und der Schöpfung, der Verantwortung für die Menschen in unserem Land und in aller Welt – und vermeiden Einseitigkeiten.

Der AfD trauen wir nicht zu, für das Wohl aller Menschen in unserem Land zu arbeiten. Ihre Vertreter haben oft genug deutlich gemacht, dass sie dies auch gar nicht wollen. In zahlreichen öffentlichen Äußerungen hat die Partei ihre Verachtung für Menschen nichtdeutscher Herkunft, vor allem derer mit muslimischem Glauben, und ihre Distanz zum demokratischen Rechtsstaat zum Ausdruck gebracht. Das Oberverwaltungsgericht Münster hat in seinem Urteil vom 13. Mai 2024 bestätigt, dass der Verfassungsschutz die AfD und ihre Jugendorganisation zu Recht als Verdachtsfall ansieht und nachrichtendienstlich beobachtet. In seiner Urteilsbegründung sieht der 5. Senat des Gerichts „tatsächliche Anhaltspunkte dafür ..., dass die AfD Bestrebungen verfolgt, die gegen die Menschenwürde bestimmter Personengruppen sowie gegen das Demokratieprinzip gerichtet sind“ (Pressemitteilung OVG NRW vom 13. Mai 2024). Unter den im Bundestag vertretenen Parteien ist die AfD die einzige Partei, deren Politik von einer derart offenen Menschenfeindlichkeit und Distanz zur demokratischen Staatsform geprägt ist.

Das Gebot der Nächstenliebe aber ist für uns Christen verbindlich – für Jesus ist es zusammen mit dem Gebot der Gottesliebe das höchste Gebot. Seine Auslegung dieses Gebots im „Gleichnis vom barmherzigen Samariter“ macht deutlich, dass es sich auf *alle* Menschen bezieht und keine Grenzen von Nation oder Religion kennt (Lk 10,25-37). Schon im Alten Testament steht neben dem Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Lev 19,18) das Gebot „Du sollst den Fremdling lieben wie dich selbst“ (Lev 19,34). Dieses Gebot kann die Diskussion über eine angemessene Migrationspolitik nicht ersetzen, verbietet uns aber, diese mit der Ausgrenzung bestimmter Menschen und festgefügten Feindbildern zu verbinden.

Wir haben ein klares Ja zu unserer demokratischen Staatsform: „Des Menschen Sinn für Gerechtigkeit macht Demokratie möglich, seine Neigung zur Ungerechtigkeit aber macht Demokratie notwendig“ (Reinhold Niebuhr). Wir informieren uns in politischen Fragen durch die öffentlich-rechtlichen Medien und seriöse Tageszeitungen. Die Kritik an manchen einseitigen Beiträgen in den Medien ist erlaubt und notwendig, ihre pauschale Verunglimpfung als „Lügenpresse“ oder „System-Medien“ aber weisen wir entschieden zurück. Wir nehmen die eigene Verantwortung wahr im Gespräch mit anderen, in der verantwortlichen Nutzung unseres Wahlrechts und im Gebet für Menschen in politischer Verantwortung.

Wir bitten die Schwestern und Brüder in unseren Gemeinschaften, sich in diesem Sinne respektvoll, sachlich und unaufgeregt am Gespräch über die politischen Fragen in unserem Land zu beteiligen – als einem Teil des Zeugnisses für Jesus Christus in ihrer Umgebung.

Der Gesamtvorstand des Gemeinschaftswerks Berlin-Brandenburg

Woltersdorf, den 27. Mai 2024

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V.

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 631, Fax (03362) 8870 639,
E-Mail info@gwbb.de, Internet www.gwbb.de